

Verkehrsgruppe des ADFC Leverkusen e.V.



Unser "Lieblings-Verkehrsschild" (Achtung Baustelle)
künstlerisch umgestaltet von Jeff Horvart als Ansammlung aller europäischer Bauarbeiter

Die Verkehrsgruppe beschäftigt sich mit allen Fragen und Problemen des Radverkehrs in Leverkusen. Bei den regelmäßigen Treffen wird das Vorgehen gegenüber der Stadt, der Polizei, der Presse und anderen Institutionen erörtert.

Unser Ziel ist Leverkusen für den Alltagsradler attraktiver und sicherer zu machen.

Die Verkehrsgruppe trifft sich jeden 1. Dienstag im Monat um 18:00 Uhr im Info-Treff "Natur und Umwelt", Gustav-Heinemann-Str. 11, Leverkusen Manfort.

Wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen wollen, schreiben Sie bitte an Agnes Kratz eine [E-Mail](#)

Radwege in Leverkusen: Plus - Minus

Plus

Pollerschutz für Radfahrer

In der letzten Ausgabe des Rad-Anzeigers berichteten wir in dem Artikel „Verkehrs- und Rechtssicherheit“ über die Einmündung der Saarstraße in die Bensberger Straße. Die anlässlich eines Ortstermins mit der Stadtverwaltung zugesagte Anbringung von Pollern gegenüber der Einmündung der Saarstraße ist inzwischen erfolgt. Radfahrer sind jetzt dort nicht mehr durch Autofahrer gefährdet, die diesen Radweg missbräuchlich benutzen. Zum ganz großen Wurf fehlt noch eine Aufstellfläche für Radfahrer vor der Ampel am Ende der Saarstraße, damit diese die Bensberger Straße ganz legal überqueren können und eine auf Radfahrer ansprechende Induktionsschleife.



Minus

„Radfahrer absteigen!“

Dies ist eins der häufigsten Schilder im Leverkusener Radwegenetz. So gab es Ende Juni im Kreis von drei Kilometern um Wiesdorf herum vier solcher Stellen, meistens an Baustellen. Aber immer ist der Fahrweg auch breit genug, um fahrend vorbeizukommen, so dass man auch fahrradfreundliche Lösungen wählen könnte.

Ärgerlich ist das Dauerschild an der Überquerung der Rheindorfer Straße im Zuge des Westrings. Hier handelt es sich um eine normale Querung von Rad- und Gehweg über eine Straße, wie sie tausendfach im Stadtgebiet vorkommt, aber das Schild „Zweiradfahrer absteigen!“ hat alle Änderungen in der Verkehrsführung an dieser Stelle überlebt. Merkwürdigerweise muss der Zweiradfahrer, der gegenüber die Straße überquert, nicht absteigen.



Minus

Eine seltsame Beschilderung für Radfahrer befindet sich zurzeit an der Baustelle Friedrich-Ebert-Straße in Wiesdorf. Hier wurde der Fußgängerzonenbereich, in dem auch Radfahrer fahren dürfen, eingengt. Jetzt ist von der einen Seite ein gemeinsamer Rad- und Gehweg ausgewiesen, von der anderen Seite derselbe Bereich als getrennter Rad- und Gehweg beschildert worden. Was gilt denn nun? Höhepunkt ist auf diesem neu ausgewiesen Radweg das Schild „Radfahrer absteigen!“ Ein verpflichtender Radweg, aber es muss geschoben werden.

Minus

Bordsteinabsenkung

Bereits 2006 haben wir auf die fehlende Radfahreranbindung des Alten Grenzwegs an den Willy-Brandt-Ring aufmerksam gemacht. Der Weg selbst wurde zwar geringfügig, aber doch ausreichend verbessert. Nun fehlt noch die Bordsteinabsenkung, und Radfahrer müssen noch einige Meter auf dem engen Bürgersteig fahren. Es fehle Geld, um hier die kleine Verbesserung vorzunehmen, so sagt es die Stadtverwaltung.

Aufgefallen ist uns aber dann, dass im gleichen Jahr auf dem Busbahnhof Wiesdorf, für einige Autoparkplätze eine Abstellfläche großzügig ausgebaut wurde, unter anderem mit einer Bordsteinabsenkung. Mit der Folge, dass, obwohl nur für begrenzte Zeit als Ladezone ausgewiesen, jetzt dort ganztags Autos parken und die An- und Abfahrt über den für Autos gesperrten Busbahnhof erfolgt. Beides führt zur Frage: Sieht so Fahrradfreundlichkeit in Leverkusen aus?



Minus

Fahrradständer

Ist die Abstellanlage vor der Opladener Post zugewachsen? Nein, sie wurde zugestellt. Von einem Blumenhändler, der gegenüber seine Waren verkauft. Gesehen am Samstag, den 2. Juni. Oder darf nach dem Radfahrverbot in Opladen auch kein Fahrrad mehr geparkt werden? Zufall?



Minus Zu enge Kurven Abfahrt von der Dhünnbrücke zum Forum und Auffahrt vom Küppersteger Bahnhof (Westseite) zur Von-Ketteler-Straße: Die Kurven sind sehr eng. Pflastern der inneren Winkel mit wenigen Steinen würde das Radfahren an diesen Stellen erleichtern.

Minus:

Benutzungspflichtiger Radweg am Möbelhaus Smidt in Wiesdorf.

Der benutzungspflichtige Radweg an der Nordseite des Möbelhauses Smidt ist ein Beispiel für eine schlechte Radwegführung. Tagsüber ist das Radfahren dort nur schwer möglich. Meist herrscht starker Fußgängerverkehr vor, und unter den Säulen ist die Sicht schlecht. An der Bushaltestelle stehen wartende Fahrgäste, und auch Container und abgestellte Fahrräder behindern oft die Durchfahrt. Die Ein- und Ausfahrt für diesen Radweg birgt weitere Gefahren für die Radler. Etliche Radfahrer fahren deshalb auf der Straße. Hier hätte eine Radspur auf der Straße (Busspur) geführt werden müssen.



Fahrradabstellanlagen

Immer wieder gibt es Diskussionen um gute oder schlechte Fahrradabstellanlagen im Stadtgebiet.

Plus

Sehr gut ist die neue Abstellanlage am Bahnhof Schlebusch. Sie ist gut einsehbar, und die Fahrräder können sicher angeschlossen werden. Außerdem gibt es abschließbare Fahrradboxen. Ob die Anlage allerdings in der Größe ausreicht, wird man sehen müssen: Immer mehr wird das Fahrrad als Zubringerverkehrsmittel zum ÖPNV genutzt.



Minus

Schlecht oder überhaupt nicht vorhanden sind die Fahrradabstellmöglichkeiten bei den beiden Polizeidienststellen in Leverkusen. Während an der Heymannstraße in Wiesdorf nur Felgenklemmer vorhanden sind, hat man in Opladen vor der Polizeiwache überhaupt keine Möglichkeit, sein Fahrrad anzuschließen. Und gerade die Polizei ist es, die immer wieder dazu aufruft, sein Fahrrad beim Abstellen fest anzuschließen!



Beschilderung der Grundstücksausfahrten an der Carl-Duisberg-Straße

Auf der östlichen Seite der Carl-Duisberg-Straße befindet sich zwischen Europaring und Willy-Brandt-Ring ein Zweirichtungsweg. Bei den Firmen- und Parkplatzausfahrten in diesem Bereich muss den von rechts und links kommenden vorfahrtberechtigten Radlern erhöhte Beachtung geschenkt werden.

Minus

Unzureichende oder gar keine Vorfahrtgewähren!-Beschilderung (Zeichen 205) haben der Sponti-Markt, der Bayer-Pkw-Parkplatz und die Firma Europcar. Weil die Vorfahrt der Radfahrer hier nicht beachtet worden war, kam es auf diesem Zweirichtungsweg bereits zu Unfällen.



Plus

Vorbildliche Vorfahrtgewähren!-Beschilderung haben das Autohaus Kroymans und der Bayer-Lkw-Parkplatz.



Plus

Die Absenkung der Bordsteinkanten für Radfahrer im Zuge der Sanierung der Alkenrather Straße in Höhe Theodor-Haubach-Straße und Otto-Müller-Straße ist sehr positiv. Es wurden spezielle Steine verwendet, statt der sonst üblichen Betonaufgießung, die immer schnell kaputt geht.



Schwierigkeiten und Unfallgefahren für Radfahrer: Willy-Brandt-Ring



Die Freigabe der Radwege auf dem Willy-Brandt-Ring in beiden Richtungen und der Ausbau der Kreuzung Willy-Brandt-Ring, Karl-Carstens-Ring und Straßburger Straße bergen neue Gefahren für Fußgänger und Radfahrer. In der Vegetationsphase nicht zurück geschnittenes, wucherndes Straßenbegleitgrün sowie baustellenbedingte Hindernisse sorgen seit kurzem für weitere Probleme.



Kreuzung Carl-Carstens-Ring/Willy-Brandt-Ring

Es gibt eine so genannte freilaufende Rechtsabbiegerspur für den Kfz-Verkehr vom Karl-Carstens-Ring auf den Willy-Brandt-Ring. Nur wenn Fußgänger oder Radfahrer diese Spur queren wollen, springt eine Ampel für den Autofahrer auf erst Gelb-Rot, dann Rot um. Grün gibt es nicht. Viele Autofahrer können oder wollen das nicht verstehen und fahren einfach durch. Wer hier überleben will, verlässt sich besser nicht auf "seine" grüne Ampel, sondern schaut genau, ob der Autofahrer auch anhält und geht oder fährt erst dann rüber!

Im anderen Fall fahren die Autofahrer ordnungsgemäß bei "dunkler" Ampel. Wenn sich allerdings ein Radler der Ampel nähert (siehe rechtes Foto) hält der Autofahrer an, obwohl seine Ampel nicht rot zeigt. Die Irritation des Autofahrer hält so lange an, bis die Ampel für den Radfahrer dann auf Grün springt. Just in diesem Augenblick fahren die bisher haltenden Autofahrer (bei Rot) los und nehmen den Radfahrern die nun vorhandene Vorfahrt. Eine ständig Grün zeigende Ampel, wenn kein Radfahrer für Grün gedrückt hat, wäre eine sichere Lösung.



Einmündung Straßburger Straße/Willy-Brandt-Ring

Für den Kfz-Verkehr ist es nicht erlaubt, vom Karl-Carstens-Ring geradeaus in die Straßburger Straße zu fahren. Es sei denn, man ist im Linienverkehr unterwegs - aber es gibt keine Buslinie, die so fährt. Radfahrer dürfen geradeaus fahren, da sie auf dem Radweg fahren und zusammen mit den Fußgängern den Willy-Brandt-Ring queren. An der Straßburger Straße beginnt eine verkehrsberuhigte Zone (Tempo 30). Daher sind hier benutzungspflichtige Radwege nicht erlaubt und auch nicht erforderlich. Als Radfahrerin fahre ich daher nun auf der Straße weiter.



Autofahrer halten sich nicht an Verbote

Immer häufiger passiert es nun in letzter Zeit, dass sich Autofahrer nicht an das für sie geltende Geradeausfahrverbot halten. Viele meinen dann auch noch mit besonders hoher Geschwindigkeit fahren zu müssen. Allen Radlern sei hier geraten, auch immer einen Blick nach hinten zu werfen.



Radwege bergen Gefahren

Die Radverkehrsführung entlang des Willy-Brandt-Rings wurde geändert. Nach diversen Umbaumaßnahmen in den vergangenen Jahren war die Trennung von Fuß- und Radweg schon aufgehoben worden. Es gibt schon seit längerem nur noch gemeinsame Fuß- und Radwege (erkennbar am Verkehrszeichen 240).



Neu ist jetzt, dass beide Radwege (nördlich und südlich des Willy-Brandt-Rings) in beide Richtungen befahren werden können. Das war bisher immer nur zeitlich begrenzt erlaubt, wenn auf einer Seite gebaut wurde. Sinnvoll ist die neue Regelung deshalb, weil Radfahrer an vielen Stellen keine Möglichkeit haben, den Willy-Brandt-Ring ohne große Umwege zu queren.



Man muss sich hier allerdings fragen, ob Radfahrbelange bei der Planung von Straßenverkehr in Leverkusen überhaupt noch eine Rolle spielen. Es scheint eher so, dass man den Autoverkehr plant und dann schaut, ob man Radfahrer auch noch irgendwo unterbringen kann. Aber das ist ein generelles Problem und betrifft nicht nur den Willy-Brandt-Ring.

Dort aber ist an einigen Stellen nun erhöhte Vorsicht geboten. Der Weg hat nicht überall die erforderliche Mindestbreite. Und mancher Schwenk des Radwegs verhindert, dass man Gegenverkehr frühzeitig erkennen kann, zum Beispiel auf der Südseite an der Eisenbahnbrücke zwischen Stixchesstraße und Hornpottweg.

Durch die geänderte Radverkehrsführung erhält die Pflege des so genannten Straßenbegleitgrüns hier eine sehr viel größere Bedeutung. Es darf nicht sein, dass Wege, die ohnehin schon nicht die Anforderungen an die Mindestbreite erfüllen, durch Büsche, Brennnesseln und Brombeerranken weiter eingeengt werden. Insbesondere die Ranken stellen ein erhebliches Sicherheitsrisiko dar. Eine Kollegin hatte sich das Schlüsselbein gebrochen, weil eine Brombeerranke sie an der Kleidung "festgehalten" hatte und sie deswegen stürzte.

Daher sollten sich Radfahrer rechtzeitig an die Stadtverwaltung, Fachbereich Stadtgrün, Telefon: 0214 406 6701, E-Mail: 67@stadt.leverkusen.de, wenden, bevor es zu eng wird und Unfallgefahr droht.



Drei Ampelphasen für eine Überquerung



Besonders bei der Querung des Hornpottwegs zeigt sich, dass es mit der Freigabe des Radverkehrs in Gegenrichtung allein nicht getan ist. Ist man hier in Richtung Osten unterwegs, hat man immerhin noch den Vorteil, dass die Induktionsschleife alle drei zu querenden Spuren hintereinander auf Grün schaltet.



Fährt man nun in Richtung Westen, blendet der entgegenkommende Autoverkehr mit seiner asymmetrischen Beleuchtung. Man muss höllisch aufpassen, dass man keine Verschwenkung des Radweges übersieht. Außerdem muss man an drei Ampeln auf Grün warten, um eine einzige Straße zu überqueren.



Schildbürgerstreich ?

Siegfried Rühling fühlte sich im Herbst durch ein Schild auf dem Radweg behindert und teilte das der Stadt auch mit. Die Fotos, die er gemacht hat, geben ihm Recht.

"Auf dem Willy-Brandt-Ring, zwischen Autobahnbrücke und Stixchesstrasse, wurden provisorische Verkehrsschilder auf dem Radweg aufgestellt. Der Sockel eines dieser Schilder nimmt fast die gesamte Radwegbreite ein. Der Sockel ist mattschwarz und somit im Dunkeln fast nicht zu erkennen. Links und rechts bleiben nur wenige Zentimeter Durchfahrtsbreite.

Gibt es keine anderen Aufstellmöglichkeiten dieser Schilder als mitten auf dem Radweg? Die Gefahr, dass es dadurch zu einem Unfall kommt ist sehr groß. Ich komme dort täglich, auf meinem Arbeitsweg, vorbei."



Neue Schildbürgerstreiche ?



Auf Grund unserer Hinweise hat die Stadtverwaltung dieses Schild dort entfernen lassen. Aber es dauerte nicht lange, dann wurden neue Hindernisse aufgestellt. In Höhe der beiden Aral-Tankstellen stehen jetzt jeweils drei Halteverbotsschilder mitten auf dem Fuß- und Radweg. Dort parken manchmal Kunden und Angestellte der Tankstellen. Man hat wohl auch schon LKW-Fahrer beobachtet, die ihre Fahrzeuge auf der Fahrbahn stehen lassen und frühstücken gehen.

Um diesen Verkehrsteilnehmern die Straßenverkehrsordnung näher zu bringen hat man den vor Jahren mit viel Mühe durchforsteten Schilderwald wieder aufgestockt. Die Behinderung und Gefährdung von Radfahrern nimmt man in Kauf.

Positive und negative Verkehrssituationen, die uns schon 2006 aufgefallen sind, finden Sie [hier](#)

